

Appenzeller Gedächtnis IV : das Roothuus Gonten - Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik

Autor(en): **Dörig, Monica**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **148 (2021)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzeller Gedächtnis IV

Das ROOTHUUS GONTEN – Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik

MONICA DÖRIG

Seit drei Jahren porträtieren wir unter dem Titel «Appenzeller Gedächtnis» Bibliotheken, Archive, Museen und weitere Institutionen mit einem gesetzlichen oder ideellen Auftrag der Bewahrung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes beider Appenzell. Beschrieben werden der Auftrag, die Historie sowie Herausforderungen und Fragen der Zukunft. Die Gedächtnisinstitutionen beider Appenzell pflegen nicht nur kantons-, sondern auch spartenübergreifende Kooperationen. Im Ausserrhoder Kulturblatt «Obacht Kultur» (www.obacht.ch) sind sie dreimal jährlich mit Texten präsent. Ihre vielfältigen und teilweise überschneidenden Aufgabenfelder möchten sie zu einem späteren Zeitpunkt zum Gegenstand eines Thementeils in den Appenzellischen Jahrbüchern machen.

Auftrag

Das Roothuus in Gonten ist Kompetenzzentrum für Volksmusik rund um den Alpstein. 2007 eröffnet, mitinitiiert vom ehemaligen Sekundarlehrer, Musikanten, Autor, Musiksammler und -forscher Joe Manser, wurde es in einem historischen, frisch renovierten Gebäude aus den Jahren 1763/64 an der Dorfstrasse in Gonten eingerichtet.

Mit dem Roothuus Gonten hat sich eine in der Region und darüber hinaus einzigartige Institution etabliert, die sich mit einer spezifischen Gattung der Volksmusik und ihrem kulturhistorischen Umfeld beschäftigt. Austausch und Zusammenarbeit werden gepflegt mit dem Haus der Volksmusik in Altdorf, mit der Klangwelt Toggenburg, mit Musikhochschulen aber auch mit Festivals.

Zum Auftrag gehören neben der Sammlungstätigkeit das Erforschen, Pflegen und Fördern der regionalen Volksmusik, das Erschliessen von Privatarchiven und Sammlungen sowie die Kulturvermittlung. Das Roothuus-Team empfängt Besucherinnen und Besucher zur freien Besichtigung des Hauses mit dem barock ausgemalten Tanzsaal im dritten

An dieser Stelle informieren wir Sie jährlich über die «Appenzeller Bibliografie», die Schriften und audiovisuelle Medien, unselbständige Publikationen, Aufsätze in Sammelwerken, Beiträge in Zeitschriften, grössere Artikel in Zeitungen sowie Radio- und Fernsehmitschnitte verzeichnet. Die bibliografischen Daten dieser Medien, die zum Sammelauftrag der beiden appenzellischen Kantonsbibliotheken gehören, sind im Internet recherchierbar, für Innerrhoden unter [\[ai.ch\]\(http://ai.ch\), für Ausserrhoden unter \[www.ar.ch/kantonsbibliothek\]\(http://www.ar.ch/kantonsbibliothek\) > Katalog Bücher und Bilder. Durch die Eingabe des Kürzels arb + Jahr \(z. B. arb2021\) in das Hauptsuchfeld des Katalogs von Appenzell Ausserrhoden kann für jedes gewünschte Jahr \(z. B. arb1911\) eine elektronische Appenzeller Bibliografie als alphabetische Liste aufgerufen werden. Entsprechend führt die Eingabe von aib + Jahr \(ab 2016, z. B. aib2021\) im Katalog von Appenzell Innerrhoden zum Ziel.](http://bibliothek.</p>
</div>
<div data-bbox=)

Obergeschoss oder zu thematischen Führungen, organisiert «Stobeden» und Konzerte, macht in Ausstellungen die Sammlung zugänglich und vermittelt Musik und Volkstanz in Kursen und Referaten. 2020 haben – trotz Pandemie – gegen 400 Personen an den Anlässen teilgenommen oder das Roothuus auf eigene Faust erkundet. 200 Erwachsene und Kinder haben in 13 Gruppen eine Führung durch das historische Gebäude genossen.

Das Roothuus

Für das Zentrum für Appenzellische Volksmusik bildeten Sammlungen von Musikanten und Sammlern wie Johann Manser (1917–1985) oder Nachlässe etwa von Emil Walser (1909–1972) die Grundlage für das heute umfassende Archiv an Notenmaterial, Klangbeispielen, Instrumenten und fotografischen Zeitzeugnissen. Erster Geschäftsführer war zehn Jahre lang der Mitgründer und Innerrhoder Kulturpreisträger Joe Manser, ihm folgten Florian Walser (2012–2014) und Barbara Betschart (seit 2014).

2015 wurden Stiftungszweck und Bezeichnung erweitert zum Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik, denn rund um das Säntismassiv ist im Lauf der Jahrhunderte eine gemeinsame Kultur – mit feinen Varianten – gewachsen.

Das Zentrum wird getragen von einer 2003 gegründeten Stiftung. Die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen, der Standortbezirk Gonten AI und die AGG – die alle im Stiftungsrat vertreten sind – beteiligen sich finanziell am Betriebsaufwand. Der aktuell 320 Mitglieder zählende Gönnerverein unterstützt Aktivitäten und Infrastruktur, ermöglicht zum Beispiel Ankäufe (wie eine Toggenburger Hausorgel) oder Publikationen. Das Roothuus Gonten selbst leistet keine finanzielle Förderung externer Musikprojekte, kann aber an Projekten mitwirken.

Es knistert, dann hebt eine lüpfige Polka an, die mit einem lustigen Juchzer schliesst. Der Amazonen-Schottisch der Toggenburger Ländlermusik, 1908 auf eine Schellackplatte gebannt, ist eines von mehreren Hörbeispielen,

die via Startseite des Internetauftritts des Roothuus Gonten abgespielt werden können. Für Musizierende und Forschende, auch für Musikliebhaberinnen, ist das Archiv eine reich sprudelnde Quelle. Das Roothuus Gonten ist für alle Interessierten Ansprechpartner. Nicht nur das Bewahren der regionalen Musikkultur, auch das Dokumentieren des aktuellen Schaffens (Sammeln von Medienbeiträgen, Tonträgern etc.) gehört zu den zentralen Aufgaben. Die Verzeichnisse der Dokumente, Hörbeispiele und ein Shop sind auf der Homepage zugänglich. Das Roothuus Gonten gibt das Feuer weiter und bewahrt das Vermächtnis.

Viele, die im Roothuus Gonten ein- und ausgehen, -gingen oder mitarbeiten, haben publiziert: von Trouvaillen wie der Edition des Liederbüchleins der Maria Josepha Barbara Brogerin von 1730 über die Innerrhoder Ratzliedli, über Themen der Volkskultur bis zu Anleitungen und Noten für das Spiel mit den typischen Volksmusikinstrumenten rund um den Alpstein. Zuletzt wurde vor einem Jahr ein Notenband des Ausserrhoder Musikanten Karl Fuchs mit 49 seiner Kompositionen herausgegeben.

Das Roothuus Gonten steht auch öffentlichen Körperschaften oder Privaten für passende Veranstaltungen zur Verfügung. Im Januar 2020 wurde in seinen Räumlichkeiten die Fernsehsendung «potzmusig» aufgezeichnet.

Gegenwart, Zukunft und Herausforderungen

Die Volksmusik erlebt seit etlichen Jahren einen frappanten Aufschwung. Noch immer gehören Volksmusik-, aber auch Blasmusik-Formationen und Chorgesang in den Dörfern rund um den Säntis zur Alltagskultur. Einzig die nicht gemischten Frauen- und Männerchöre sind aus der Mode gekommen. Hingegen erlebt die Streichmusik eine grossartige Entwicklung, auch dank gut ausgebildeter junger Musizierender, die die Qualität ihrer «Wurzel-Musik» erkennen und als Humus für neue «Gewächse» nutzen. Innovative Musiklehrpersonen, Dirigenten, Chorleiterinnen und Komponisten tragen dazu bei. Die Musik wird mit Liebe und Respekt gepflegt und weiterentwickelt, und sie



1



2



3

-
- 1 Das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, renoviert 2006/2007, hat seinen Namen von der Fassadenfarbe erhalten.
 - 2 Im Roothuus Gonten werden Notenmaterial, Audiodokumente, Fotografien, Publikationen und Instrumente gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
 - 3 Im Roothuus Gonten wird musiziert. Es finden auch Instrumentalkurse statt, etwa zur fast vergessenen Zither.



4



6



5



7

-
- 4 Im mit ländlich-barocken Ornamenten geschmückten Tanzsaal hat das Tafelklavier, eine Schenkung, seinen Platz gefunden.
 - 5 In der Ausstellung im Roothuus Gonten wurde zum Forschungsprojekt «Naturjodel» eine Hörstation eingerichtet.
 - 6 Im Pandemiejahr 2020 konnte das Projekt «Jodel So Lo» zur Freude der Singenden und Zuhörenden zum dritten Mal durchgeführt werden.
 - 7 Die Gasträume im Roothuus Gonten stehen auch anderen Veranstalterinnen und Veranstaltern zur Verfügung. Im Januar 2020 wurde darin die Fernsehsendung «potzmusig» aufgezeichnet.

bleibt durch das Spiel – auch im Alltag – lebendig. Der Trend der sogenannten Neuen Volksmusik beeinflusst auch die Musizierenden hierzulande, bringt neue Impulse und begeistert damit selbst konservative (Musik-)Kreise.

Seit 2018 wird das Forschungsprojekt «Eine musikkognitive Studie anhand der Sammlung von 1400 Naturjodeln im Roothuus Gonten, Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik» in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern und unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds umgesetzt. Im vergangenen Jahr wurde im Roothuus eine Naturjodel-Hörstation eingerichtet, Fragebögen wurden ausgewertet, Interviews geführt; zum Projekt entsteht zudem ein Dokumentarfilm. Der Abschluss wird mit Buchvernissage und Filmpremiere im September 2021 gefeiert.

Aktuell und wohl auch in naher Zukunft sei das Einpflegen der Roothuus-Daten in die nationale Volksmusik-Datenbank die grösste Herausforderung für das Team, sagt Geschäftsführerin Barbara Betschart: «Wir investieren für das Erfassen der Daten sehr viele Ressourcen.» Dank der gemeinsam mit dem Haus der Volksmusik betriebenen Datenbank sind nun detailliertere Informationen greifbar und direkte Verknüpfungen zum Beispiel von Text, Personen und Bildern möglich: www.volksmusik.ch.

Eine weitere Herausforderung für den Betrieb des Hauses sind wie im vergangenen auch in diesem Jahr die pandemiebedingten Beschränkungen. Ausser Führungen sind keine Veranstaltungen in den kleinen Räumen des historischen Gebäudes möglich.

Für alle Teilhabenden beglückend war das Projekt «Jodel So Lo», das 2020 zum dritten Mal durchgeführt wurde und im Coronajahr trotzdem Live-Erlebnisse – in der freien Natur – im Appenzellerland und im Toggenburg ermöglichte.

Adresse

ROOTHUUS GONTEN – Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik

Dorfstrasse 36 | 9108 Gonten

+41 71 794 13 30 | info@roothuus-gonten.ch

Website www.roothuus-gonten.ch

3 Mitarbeitende (110 Stellenprozent = 60 Geschäftsleitung, 40 Administration, 10 Fachmitarbeit); hinzu kommen projektbezogen temporäre Mitarbeitende

Literatur

ROOTHUUS GONTEN – Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik. Informationsbroschüre. 2015.